

Jaclyn Moriarty



Arena

*Die Gesellschaft, die Erinnerungen wachruft*

*Elizabeth,*

*natürlich ist das Einzige, was zur Zeit läuft, Ihre Nase.*

*Der Club der nackten Wahrheiten*

Liebe Elizabeth!

Dein Vater klingt *genau* wie mein Onkel Rosco. Das ist der Vater meiner Kusine Maddie. Ist deine Mutter auch wie meine Tante Belinda? Die lässt sich dauernd irgendwas entfernen, zum Beispiel Muttermale am Arm, Augenbrauen im Gesicht und ihre Cellulitis an den Oberschenkeln. Sie hat aufgemalte schwarze Augenbrauen, die aussehen, als hätte sie einen schwarzen Stift genommen und stark aufgedrückt. Ihre Fingernägel sind so lang, dass sie sie beinahe auf dem Teppichboden hinter sich herzieht. Und sie trägt immer ihre Katze mit sich herum, die ein dicker, großer, träger, haariger Haufen Scheiße ist, und jammert dann: »OH GOTT, KATZENHAARE auf meinem CASHMERE-Pullover!« Eigentlich sollte man meinen, dass sie es längst kapiert hätte und aufhören würde die Katze mit sich herumzutragen.

Ich habe genau dieselbe Meinung wie du über geometrische Koordinaten und so ziemlich alles andere, was Mathe betrifft. Ich finde, du solltest die Lösungen einfach aus dem Buch abschreiben und deine Mathestunden damit verbringen, mir zu schreiben. Okay?

Es tut mir sehr Leid, dass das grüne Schleimzeug auf deinem Mathebuch gelandet ist. So was Ekeliges ist mir noch nie passiert.

Ich habe gestern Abend mit Maddie telefoniert. Sie ist etwas deprimiert, weil Onkel Rosco und Tante Belinda übers Wochenende wegfahren und sie allein lassen, und weil sie keinen Freund hat, kann sie die Gelegenheit nicht ausnutzen. Und ich kann sie nicht besuchen, weil ich an diesem Wochenende im Laden meiner Mum aushelfen muss (sie ist Floristin). So lange (sechs Wochen) war Maddie noch nie ohne einen Freund, seit sie sieben ist.

Wenigstens gerät sie so nicht in Schwierigkeiten, aber langsam geht ihr Gejammer mir auf den Keks. Und ich darf nicht über Derek reden, weil sie das noch deprimierter macht und sie sagt, ich hätte kein Einfühlungsvermögen.

Ist deine Freundin Celia wieder aufgetaucht? Hat sie dich schon angerufen? Geht es deinem Hals wieder besser? Schade, dass du so deprimiert warst. Ich werde ein M&M auf diesen Brief kleben, um dich aufzumuntern. Hoffentlich funktioniert es.

Jetzt muss ich aber gehen, weil ich eigentlich einen Geschichtstest schreiben muss.

Wie war das Essen mit deinem Dad? Ich habe eine Idee: Wenn er wieder diesen Scheiß mit dem Wein bringt, sag ihm einfach, der Wein riecht nach Kuhmist, und trink einen Schluck aus der Flasche.

Alles Liebe,

Christina  
M&M: –

Liebe Elizabeth!

Hast du meinen Brief erhalten? Ich habe ihn schon vor einer Woche geschrieben, aber vielleicht ist er verloren gegangen. Hoffentlich habe ich dich in meinem letzten Brief nicht beleidigt. Hast du vielleicht M&Ms oder was ist los? Vielleicht kannst du die ja genauso wenig ausstehen wie Haferbrei?

Meine Woche war ganz okay, aber Maddie ist immer noch deprimiert und allmählich ödet mich das an. Nicht dass ich dich langweilig finde, weil du deprimiert bist. Ich finde, du hast einen Grund dazu, schließlich ist deine beste Freundin spurlos verschwunden und so. Aber Maddie ist nicht gerade eine Nonne. Seit sie elf war, hatte sie schon 326 feste Freunde. Du hast mir immer noch nicht erzählt, ob du einen Freund hast oder nicht. Hast du einen? Und wenn du gerade keinen hast, wer war dann dein letzter?

Bitte schreib bald zurück, weil ich mir jetzt Sorgen mache, dass du vielleicht sauer auf mich bist.

Liebe Grüße,  
Christina

*Liebe Ms Clarry,*

*verzeihen Sie, aber was geht hier vor?*

*Vielleicht haben wir die Probleme, die Sie uns bereiten, nicht deutlich genug ausgedrückt. Sie hatten genügend Zeit, in den Kühlschranks zu steigen, und HABEN ES UNTERLASSEN. Sie sind ja immer noch unter Leuten!*

*Sie sitzen immer noch in Schulbussen und laufen in Einkaufszentren herum, wo JEDER SIE SEHEN KANN!*

*Sie schreiben Briefe an diese Christina und TUN SO, ALS SEIEN SIE EIN GANZ NORMALER TEENAGER. Doch sie wird es bald genug herausfinden, Elizabeth. Sie ist nicht dumm.*

*Sie lassen uns leider keine andere Wahl, Ms Clarry. Wir müssen zur Sache kommen.*

*Ms Clarry, Sie hatten noch nie einen Freund.*

*Vielleicht verstehen Sie uns jetzt. Vielleicht werden Sie jetzt auch an andere respektable Teenager denken und wie Sie den Ruf der Teenager schädigen und endlich ins Gemüsefach springen und dort bleiben.*

*Hochachtungsvoll*

*Die Vereinigung der Teenager*

**!!! ELIZABETH!!! HIER DRÜBEN!! AUF DEM KÜHLSCHRANK!!**

**ZIEH DICH HEUTE FÜR DIE SCHULE WARM AN. ICH GLAUBE, DU WARST GESTERN NICHT WARM GENUG ANGEZOGEN. TRAGE UNTER DEINER UNIFORM EINEN PULLOVER UND EIN LANGÄRMELIGES UNTERHEMD. GRANDMAS ALTER LILA SCHAL LIEGT AUF DER COUCH. NIMM IHN MIT UND DECKE DIR DAMIT DIE BEINE ZU. IM KÜHLSCHRANK IST EIN BEUTEL ORANGEN. NIMM ALLE MIT IN DIE SCHULE UND ISS SIE AUF.**

**ALLES LIEBE,  
DEINE MUM**

Liebe Mum!

Wenn ich einen Pulli und ein langärmeliges Unterhemd unter meiner Uniform trage, kann ich meine Arme nicht mehr bewegen. Grandmas lila Schal ist voller Tannennadeln vom letzten Sommer, als wir ihn als Picknickdecke benutzt haben. Ich nehme eine Orange mit. Danke trotzdem.

Celias Mutter hat angerufen, als du schon weg warst und ich unter der Dusche stand. Ich hab sie zurückgerufen. Sie wollte wissen, ob ich schon was von Celia gehört habe. Als ich Nein sagte, hat sie eine ganze Weile tief durchgeatmet.

Bis später,  
Elizabeth

*Liebe Elizabeth,*

*uns ist zu Ohren gekommen, dass Ihre beste Freundin verloren gegangen ist. Zu Ihrer Information. Sie sollten sie so schnell wie möglich wieder finden, wenn Sie Ihre Mitgliedschaft in unserem Club beibehalten wollen.*

*Sie müssen wissen, dass wir in diesem Club mit unseren engsten Freunden Dinge unternehmen.*

*Wissen Sie noch? Als Celia und Sie noch klein waren, waren Sie darin sehr gut. Zum Beispiel, als Celia beschlossen hatte, dass Sie in ihrem Baumhaus wohnen sollten? Ihre Mutter kam vorbei, um Sie an einem Sonntagabend bei Celia abzuholen, und Sie und Celia kamen angerannt und haben gebettelt in das Baumhaus ziehen zu dürfen.*

*Ihre Mutter ging in die Küche und hat lachend gesagt: »Vielleicht eines Tages.«*

*Und Celias Mutter, die vor dem Herd stand, sagte: »Warum nicht heute?«*

*»Also, ich glaube wirklich nicht—«*

*»Also, ich verstehe nicht, warum sie nicht—«*

*»Vielleicht, wenn sie ein bisschen älter sind—«*

*Ihre Stimmen wurden immer heftiger; Celias Mutter verbrannte die Zwiebeln in der Bratpfanne und Ihre Mutter wedelte verstohlen den Rauch weg.*

*»Ach, kommen Sie schon, die Mädchen könnten Schlafsäcke mitnehmen, das wird sicher nett–«*

*»Sie haben morgen Schule und es ist mitten im Winter, Himmel noch mal!«*

*»Aber das ist genau das, was Kinder tun! Sie schlafen in Baumhäusern! Es ist eine tolle Idee!«*

*Celia und Sie, Sie sind auf dem Boden gesessen, haben Ihr Kichern unterdrückt und mit den Spielautos von Celias kleinem Bruder gespielt (man musste sie auf dem Linoleum zurückziehen, um sie aufzuziehen, und dann loslassen). Celias Mutter riss das klemmende Küchenfenster auf, damit der Rauch abziehen konnte. Ihre Mutter hustete theatralisch und hüpfte zur Seite, als die Spielzeugautos in ihre Knöchel rasten.*

*»Was ist das überhaupt für ein Baumhaus? Wer hat es gebaut?«*

*»Celia!«*

*»Celia ist sieben Jahre alt!«*

*Jetzt kletterte Celias Mutter auf die Küchentheke, um besser an das Fenster heranzukommen, und Ihre Mutter kletterte auf den Küchentisch, um den herumflitzenden Autos auszuweichen.*

*»Celia ist ihrem Alter weit voraus.«*

*»Aus was ist dieses Baumhaus eines Kindes, das seinem Alter weit voraus ist, gemacht?«*

*»Ach, aus Holz, nehme ich an.«*

*»Ach, aus Holz, nehmen Sie an?«*

*»Ich bin überzeugt, es ist ganz sicher.«*

*»Sie sind überzeugt! Haben Sie sich das Haus schon mal ANGESEHEN? Wissen Sie überhaupt, in welchem Baum es ist?«*

*In diesem Augenblick wandten beide sich zu Celia um und fragten:*

*»In welchem BAUM ist das Haus?«*

*Und Celia erklärte: »Ich hab es noch nicht gebaut.«*

*Dann haben Sie beide beschlossen Fahrrad zu fahren und haben Ihre Mütter einfach stehen lassen – Ihre Mutter auf dem Küchentisch und Celias Mutter auf der Küchentheke. Beide rissen sprachlos den Mund auf.*

*Wissen Sie noch, wie es war, mit Ihrer besten Freundin zusammen zu sein? Wissen Sie überhaupt noch, wie das geht?*

*Geschäftsführer*

*Der Club der besten Freunde*

Liebe Christina,

es tut mir echt Leid, dass ich so lange nicht geantwortet habe. Ich war überhaupt nicht sauer über deinen Brief und ich liebe M&Ms. Ich fand das M&M, das du mir geschickt hast, so toll, dass ich es behalten habe, und jetzt klebt es an einem Eisstiel, der auf meiner Kommode steht.

Ich war nicht in der Schule, weil ich eine schlimme Grippe hatte. Ich habe gespuckt und

hatte Fieber und alles. Mir hat alles wehgetan, als hätte ich eine Woche lang ununterbrochen Sit-ups gemacht. Deine beiden Briefe hab ich erst gestern bekommen. Ich glaube nicht, dass meine Mutter deiner Tante Belinda ähnlich ist. Soviel ich weiß, sind ihr keine Muttermale oder Ähnliches entfernt worden und ihre Augenbrauen sehen auch nicht aus wie gemalt. Aber sie schreibt mit lila und grünen Filzstiften und wedelt mit den Händen, wenn sie nachdenkt, deswegen hat sie immer lila und grüne Striche im Gesicht. Sie hat auch keine langen Fingernägel, die sie auf dem Fußboden hinter sich herzieht. Sie schneidet ihre Nägel immer ganz kurz, weil sie Angst hat, sich beim Einsetzen ihrer Kontaktlinsen die Augen auszukratzen.

Und sie schleppt auch keine Katze mit sich herum, weil wir gar keine Katze haben. Wir haben einen Hund. Aber der ist ein hyperaktiver Collie und meine Mutter ist klein und zierlich.

Ich glaube, mein Dad hätte statt meiner Mutter vielleicht besser eine Frau wie deine Tante Belinda heiraten sollen. Ich hab keine Ahnung, warum sie überhaupt zusammengekommen sind. Dad hat mich gestern zum Essen ausgeführt (wegen meiner Grippe musste ich letzte Woche das Abendessen mit ihm absagen) und so habe ich die aufregende Neuigkeit erfahren. Hier ist sie ...

Na ja, vor allen Dingen musste ich mich immer noch von meiner Grippe erholen und so fühlte ich mich ein bisschen benommen. Als würde ich in einer riesengroßen Luftblase herumlaufen.

Meine Mum hatte mich gezwungen drei T-Shirts, einen Pullover und einen Schal anzuziehen. Also saßen wir in einem Schickimicki-Restaurant in Double Bay, wo alle Frauen nicht viel mehr als ihre Seidenunterwäsche tragen, und ich sitze da wie ein vermummter Schneemann.

Mein Dad ist ganz aufgeregt und tut geheimnisvoll: »Ich wette, du bist sehr gespannt auf meine Neuigkeiten, stimmt's?«

Also sage ich höflich: »Ja, Dad, ich bin wirklich gespannt drauf.« Und dann bringt er wieder seine Nummer mit dem Wein, die du ja schon kennst: »Probier mal den hier, Liz, das ist ein ganz eleganter Wein. Wie findest du sein Bouquet, hmm?« Also sage ich, was du mir geraten hast: »Er riecht nach Kuhmist.«

Weißt du, was als Nächstes passiert? Er flippt vor Begeisterung aus und ruft ganz happy: »Du hast RECHT!« Und dann wippt er auf seinem Stuhl herum und sagt: »Kuhmist! Aber natürlich! Dieser köstliche Bauernhof-Geruch, nicht wahr? Ställe und Pferde und altes Leder, stimmt's? Die wundervolle Mischung aus gekochtem Kohl und Komposthaufen, was?«

Und dann bestellt er NOCH EINE FLASCHE, damit wir uns DIE AUCH NOCH teilen können, schenkt mir randvoll ein und sagt: »Trink aus!«

Dabei sitzt er mit einem total bescheuerten, breiten Grinsen auf dem Gesicht da, als hätten wir gerade einen magischen Durchbruch in unserer Vater-Tochter-Beziehung erlebt.

Und ich sitze da und frage mich, ob er wirklich von mir erwartet Kuhscheiße, gekochten Kohl und Komposthaufen zu *trinken*?

Mir ist ganz schlecht geworden, deswegen konnte ich deinen zweiten Rat, einen Schluck aus der Flasche zu nehmen, nicht befolgen.

Dann hat er mir die Neuigkeit erzählt.

Das ist sie: Er wird das nächste Jahr in Sydney verbringen.